

SCHULPROGRAMM DER



Schule Hiddinghausen



...lernen mit Begeisterung

2015

GLIEDERUNG

1.	Vorwort	4
1.1.	Leitgedanke	4
2.	Die Schule Hiddinghausen	5
2.1.	Geschichte	5
2.2.	Gebäude	7
2.3.	Lage und Umgebung	8
2.4.	Einzugsgebiet	8
2.5.	Organisation	8
3.	Unsere Schülerinnen und Schüler	9
3.1.	Definition der Schülerschaft	9
3.2.	Schulpflicht	9
3.3.	Förderplanung	9
4.	Lehrkräfte und Mitarbeiter	10
4.1.	Übersicht	10
5.	So lernen wir der Schule Hiddinghausen	10
5.1.	Unterricht	10
5.1.1.	Zielstellung	10
5.1.2.	Stufenweise Entwicklung und Begleitung	11
5.1.2.1.	Unsere Vorstufe	11
5.1.2.2.	Unsere Unterstufe	11
5.1.2.3.	Unsere Mittelstufe	12
5.1.2.4.	Unsere Oberstufe	12
5.1.2.5.	Unsere Berufspraxisstufe	12
6.	Das lernen wir in der Schule Hiddinghausen	13
6.1.	Lerninhalte	13
6.1.1.	Kulturtechniken	13
6.1.1.1.	Deutsch	14
6.1.1.2.	Mathe	
6.1.2.	Bewegungserziehung/Sport	15
6.1.3.	Mobilitäts- und Verkehrserziehung	15
6.1.4.	Arbeitslehre	16
6.1.4.1.	Berufsvorbereitung	16
6.1.4.2.	Arbeitstechnik / Werkunterricht	17
6.1.4.3.	Haushaltslehre	17
6.1.5.	Musik und Kunst	17
6.1.5.1.	Musik und musikalische Förderung	17
6.1.5.2.	Kunst, Kunsttechnik, bildnerisches und textiles Gestalten	18
6.1.6.	Religion und Ethik	19
6.1.7.	Unterstützte Kommunikation	19
7.	So arbeiten wir an unserer Schule zusammen	20
7.1.	Führung und Management	20

7.2. Klassenteams	20
7.3. Stufenkonferenzen / Fachkonferenzen	20
7.4. Außerschulische Kooperation	20
7.5. Beratung	20
7.6. Schulsozialarbeit	21
7.7. Schülervertretung	21
8. Schulleben	22
8.1. Feste und Feiern	22
8.2. Projekte und Arbeitsgemeinschaften	22
8.3. Klassenfahrten	22
9. Trainingswohnung	23
10. Reiten/Heilpädagogisches Voltigieren	23
11. Elternarbeit	24
12. Öffentlichkeitsarbeit	24
12.1. Informeller Aspekt	24
12.1.1. Pressearbeit	24
12.1.2. Schülerzeitung	25
12.1.3. Internet	25
12.1.4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	25
13. Der Förderverein	25
14. Ausblick	25

1. Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm der Schule Hiddinghausen stellt die Entwicklungsarbeit der letzten Jahre dar und zeigt den Prozess der Schulentwicklung der Schule Hiddinghausen als „Lebendige Schule“.

Vorhandene Schwerpunkte wurden weiterentwickelt, neue Vorhaben kamen hinzu.

Ausgehend von unseren Leitgedanken ist die Auseinandersetzung mit Bildungs- und Erziehungszielen auch der allgemeinen Schulen und die Frage nach größtmöglicher sozialer Integration ein wichtiger Aspekt der Unterrichts- und Bildungsarbeit im Sinne der Inklusion.

1.1. Leitgedanke

Jede Schülerin und jeder Schüler ist einzigartig und hat das Recht, ausgehend von dieser Einzigartigkeit in der sozialen Gemeinschaft gefördert zu werden.

Die Vermittlung vielfältiger kognitiver und lebenspraktischer Kompetenzen führt zu größtmöglicher Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit in sozialer Integration.

Jedes Kind will lernen. Jedes Kind hat das Recht zu lernen. Kein Kind gleicht dem Anderen. Alle Kinder brauchen Hilfe beim Lernen. Kinder mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung brauchen besondere Hilfe beim Lernen. Diese Hilfe bietet unsere Schule.

Die Schule Hiddinghausen ist eine „Lebendige Schule“, ein Ort an dem die Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Miteinander

- in ihrem Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen bestärkt werden.
- ihre Stärken und Fähigkeiten entwickeln können.
- ihr Leben mit einer Behinderung bewältigen lernen.
- zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenverantwortung begleitet werden.

Durch kompetenz- und handlungsorientierten Unterricht können vielfältige Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt und erworben werden.

Bewegung, Sport sowie künstlerische und musikalische Förderung ermöglichen individuelle und kreative Erfahrungsräume.

In der Berufsvorbereitungsphase (im Berufsschuljahr) lernen die Schülerinnen und Schüler berufsbezogene Schlüsselqualifikationen.



2. Die Schule Hiddinghausen

2.1. Geschichte

1972	Einrichtung der Schule für Geistigbehinderte (SfG) in der ehemaligen Grundschule Hiddinghausen Die Schule befindet sich in Trägerschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises.
1975	Einrichtung einer zweiten Schule für Geistigbehinderte des Ennepe-Ruhr-Kreises in Witten-Herbede (Kämpenschule)
1976	Aus Platzgründen Einrichtung der Außenstelle Volmarstein-Loh Erweiterungsbau und Bau einer Lehrschwimmhalle in Hiddinghausen
1980	Pensionierung der ersten Schulleiterin Frau Richter, Nachfolgerin wird Frau Gonsior aus Hattingen. Frau Reinartz wird Konrektorin.
1980 /1981	Auflösung der Hattinger Schule für Geistigbehinderte (Ketteltasche) Mit Fertigstellung des Neubaus in Hiddinghausen 1981 Umzug der Schülerinnen und Schüler sowie des Kollegiums nach Hiddinghausen
1990	Dritte Schulleiterin Frau Reinartz.
Beginn 90er Jahre	Deutlicher Anstieg der Schülerzahl Notwendigkeit eines weiteren Gebäudeteils
1991	Konrektorin wird Frau Marianne Peterburs
1995	Fertigstellung des Gebäudeteils B mit Einrichtung einer Trainingswohnung und einem Aufzug zum Transport von Schwerstbehinderten
1996	Einrichtung eines Snoezelenraumes
1999	Konrektor wird Herr Gregor Stasik

2002	Konrektorin wird Frau Johanna Engels.
2002	30-jähriges Bestehen der Schule Hiddinghausen
2003	Vierte Schulleiterin wird Frau Lammers-Hohenburg.
2004	Bauliche Erweiterung, Errichtung einer Holzhackschnitzelfeuerungsanlage
2007	Renovierung der Trainingswohnung mit neuer Küche
2008	Errichtung des zweiten Fahrradschuppens
2011	Pensionierung der Schulleiterin Frau Lammers, Nachfolgerin wird Frau Engels.
2012	Räumung des Gebäudeteils A
2013	Abriss des Gebäudeteils A, Konrektorin wird Frau Luther.
2013-2015	Neubau des Gebäudeteils A
2015	Fertigstellung und Einweihung des Gebäudeteils A
2015	Verabschiedung der Konrektorin Frau Luther

2.2. Gebäude

Aus der Historie bedingt hat die Schule drei Gebäudekomplexe.

Gebäudeteil A (Neubau 2015):

- 4 Klassenräume mit Gruppenraum und Kinderküche für die Vor- und Unterstufen
- Sanitärräume
- Veranstaltungsraum
- Lehrküche

Gebäudeteil B:

- 9 Klassenräume
- 2 Gruppenräume
- 1 UK-Raum
- 1 StBo Raum
- 1 Snoezelenraum
- Lehrküche
- Hauswirtschaftsraum
- Speisesaal für 80 Personen
- Toilettenräume auf allen Etagen
- Computerraum
- Deeskalationsraum (Fitnessraum)
- Fahrradkeller
- 2 Werkräume
- Maschinenraum
- 2 Materiallager
- Büro der Schulsozialarbeiterin
- Tonraum
- Raum für Physiotherapie

Zwischenbau:

- 1 Klassenraum mit Gruppenraum
- Pflegeraum
- Matschraum
- Aufzug
- behindertengerechte Toilette auf jeder Etage
- Rhythmikraum
- Lehrmittelraum
- Lagerräume

Verwaltungsgebäude

- Sekretariat
- Lehrerzimmer
- Besprechungsraum
- Büro der Schulleitung
- Lehrerbücherei

Trainingswohnung

Schulhof:

- Schulgarten
- Spielplatz auf Rasenfläche
- Tischtennisplatte
- 1 Basketballkorb
- geteerte Fläche mit aufgezeichnetem Fahrradparcour und Spielflächen

Lehrschwimmbecken mit Hubboden verstellbar von 0,30m – 1,35m

Einfachturnhalle

2.3. Lage und Umgebung

Die Schule liegt ländlich in einer ruhigen Wohnsiedlung des kleinen Ortsteils Hiddinghausen am Rande der Kleinstadt Sprockhövel. In der Umgebung liegen ein Wald sowie Bauernhöfe, Spiel- und Sportplätze. In unmittelbarer Nähe gibt es ein Lebensmittelgeschäft mit Bäckerei. Alle weiteren Einkäufe und Besuche der umliegenden Kleinstädte können mit den Linien- oder unseren Fördervereinsbussen durchgeführt werden.

2.4. Einzugsgebiet

Der Einzugsbereich unserer Schule umfasst die Kleinstädte Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel, Wetter und die Stiftung Volmarstein. Alle Schülerinnen und Schüler werden in der Regel mit dem Schülerspezialverkehr zur Schule und wieder nach Hause transportiert.

2.5 Organisation

Die Schule Hiddinghausen ist eine Ganztagschule. Der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler wird mit Schulbussen zur Schule gebracht und von dort auch wieder abgeholt. Die Kosten dafür übernimmt der Schulträger.

Von montags bis donnerstags erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Mittagessen.

Zeit	Montag bis Donnerstag	Freitag
08.30 - 08.45 Uhr	Pause	Pause
08.45 - 10.15 Uhr	Erster Unterrichtsblock	Erster Unterrichtsblock
10.15 - 10.45 Uhr	Frühstück	Frühstück
10.45 - 11.00 Uhr	Hofpause	Hofpause
11.00 - 12.30 Uhr	Zweiter Unterrichtsblock	Zweiter Unterrichtsblock
12.30 - 13.15 Uhr	Mittagessen	(Schulschluss 12.30 Uhr)
13.15 - 13.45 Uhr	Gestaltete Freizeit	
13.45 - 14.00 Uhr	Hofpause	
14.00 - 15.30 Uhr	Dritter Unterrichtsblock	
15.30 Uhr	Schulschluss	

Unsere Schülerinnen und Schüler werden in Vor-, Unter-, Mittel-, Ober- und Berufsbildungspraxisstufen unterrichtet.

Der Unterricht findet vorwiegend in Vorhaben und Projekten statt, die Inhalte werden umfassend, fächer- und klassenübergreifend sowie handlungs- und leistungsorientiert erarbeitet. Daneben findet in den Fächern Mathematik, Deutsch, Sport/Schwimmen, Hauswirtschaft, Kunst und Musik ein lehrgangsorientierter Fachunterricht statt, der (ebenfalls) unterschiedliche Leistungsniveaus berücksichtigt.

3. Unsere Schülerinnen und Schüler

3.1. Definition der Schülerschaft

An unserer Schule lernen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis maximal 25 Jahren. Sie haben sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Fähigkeiten. Allen gemeinsam sind Beeinträchtigungen im kognitiven Bereich sowie in der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit. Zumeist benötigen sie auf Dauer – auch nach dem Ende der Schulzeit – Hilfen zur selbstständigen Lebensführung (vgl. BASS 13-41 Nr. 2.1, 11.10.2014, § 5 AO-SF). Die Schule Hiddinghausen bietet spezielle Förderangebote sowie umfassende individualisierte Hilfen an um die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in allen Bereichen positiv zu beeinflussen.

Ein Teil unserer Schülerinnen und Schüler gehört dem Personenkreis der Menschen mit Schwerstbehinderung an, deren Förderbedarf im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung – sei es aufgrund schwerster kognitiver Beeinträchtigungen, sei es aufgrund von Mehrfachbehinderungen oder erheblichen Erziehungsproblemen – stark über das übliche Maß hinaus geht. Für diese Schülerinnen und Schüler erfolgt eine intensivpädagogische Förderung (vgl. BASS 13-41 Nr. 2.1, 11.10.2014, §15 AO-SF). Sie sind ihrem Alter entsprechend in die jeweiligen Klassen integriert und werden in vielen Fällen zusätzlich von einer Inklusionsassistentin oder einem Inklusionsassistenten durch den Schulalltag begleitet und beim Lernen unterstützt.

3.2. Schulpflicht

Die allgemeine Schulpflicht an unserer Schulform beträgt elf Jahre zuzüglich eines Berufsvollzeitschuljahres, das in der Berufspraxisstufe abgeleistet wird. Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung können ihre Schulpflicht in der Sekundarstufe II (§ 38 SchulG) in der Berufspraxisstufe erfüllen; diese schafft Grundlagen für eine spätere berufliche Tätigkeit. Mit Vollendung des 18. Lebensjahres können die Schülerinnen und Schüler die Schule verlassen oder eine Schulbesuchsverlängerung beantragen. Über den Antrag entscheidet die Lehrerkonferenz. Schulbesuchsverlängerungen können bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres genehmigt werden.

In der Regel verlassen die Schülerinnen und Schüler unsere Schule mit ca. 19 oder 20 Jahren und wechseln größtenteils in die Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Witten, Gevelsberg oder Sprockhövel.

3.3. Förderplanung

Ausgehend vom individuellen Entwicklungs- und Lernstand unserer Schülerinnen und Schüler werden zweimal im Schuljahr individuelle Förderziele formuliert und in einem Förderplan festgehalten. Auf dieser Grundlage werden zum Ende eines jeden Halbjahres die Lernfortschritte jeder Schülerin und jedes Schülers überprüft. Relevante

Entwicklungsbereiche und wichtige Förderziele werden mit den Erziehungsberechtigten sowie mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Am Ende des Schuljahres dienen die Förderpläne als Grundlage für die individuellen Berichtzeugnisse.

Weiter wird einmal im Schuljahr überprüft, ob der Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und ggf. die Intensivpädagogische Förderung gemäß §15 AO-SF weiterhin relevant sind oder ob ggf. ein Wechsel des Förderschwerpunktes oder des Förderortes geeignet erscheint.

Zur Diagnostik und Lernstandserhebung, die z.B. vor der Aufnahme in unsere Schule im Rahmen eines Verfahrens zur Ermittlung des Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung gemäß AO-SF durchgeführt wird, stehen der Schule Hiddinghausen auch schuleigene normierte Testverfahren zur Verfügung. Dazu gehören unter anderem der Intelligenztest SON-R sowie der PEP-R zur Diagnostik bei einer Autismusspektrumsstörung.

4. Lehrkräfte und Mitarbeiter

4.1. Übersicht (Stand Mai 2015)

Pädagogisches Personal	Unterstützendes Personal	Weiteres Personal
Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik	Schulsozialarbeiterin bzw. Schulsozialarbeiter	Sekretärin
Fachlehrerinnen und Fachlehrer	Inklusionsassistentinnen und Inklusionsassistenten	Hausmeister
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr	Raumpflegerinnen
		Hauswirtschaftskräfte

am täglichen Unterricht beteiligtes Personal	
Lehrerinnen	26
Lehrer	11
Lehramtsanwärterin	2
Inklusionsassistentinnen und Inklusionsassistenten	25
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr	3

5. So lernen wir an unserer Schule

5.1. Unterricht

5.1.1. Zielstellung

Die individuelle Selbstverwirklichung in sozialer Integration ist höchstes Ziel unserer Schule und bedeutet für uns Handlungsorientierung, die getragen wird durch Wahrnehmung, Motorik und Kommunikation.

Orientiert an unseren Leitgedanken ergeben sich elementare pädagogische Grundorientierungen und Entwicklungsziele des Denkens, der Kommunikation und des sozialen Handelns.

Konkret umfasst dies folgende Zielbereiche:

- Aufbau eines positiven Selbstbildes (Erkennen und Ausbau eigener Fähigkeiten)
- Förderung der lebenspraktischen Fähigkeiten
- Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten
- Förderung der Sozialfähigkeit
- Förderung der Wahrnehmung
- Umgang mit der Sachumwelt

Das Erreichen dieser Ziele ist abhängig von den jeweiligen individuellen Lernvoraussetzungen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers.

5.1.2. Stufenweise Entwicklung und Begleitung

Der Unterricht gliedert sich in fünf jahrgangsübergreifende Stufen:

Vor- und Unterstufe	Kl. 1 – 5	(Primarstufe)
Mittelstufe	Kl. 6 – 8	(Sek I)
Oberstufe	Kl. 9 – 11	(Sek I)
Berufspraxisstufe (Berufsschuljahr)	Kl. 12	(Sek II)
Trainingswohnung	Kl. 13	(Sek II)

5.1.2.1. Unsere Vorstufe

Zur Vorstufe gehören Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 und 2 im Alter von 6 bis ca. 8 Jahren.

Die Schulanfänger werden durch feste Strukturen und immer wiederkehrende Abläufe mit dem Unterrichtsalltag vertraut gemacht und bekommen Gelegenheit sich mit alltagsbedeutsamen, handlungsorientierten und spielerischen Lerninhalten in kleinschrittiger und überschaubarer Form entsprechend ihrer Lernausgangslage auseinanderzusetzen. Im unmittelbaren Situations- und Alltagsbezug werden den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten angeboten ihre Umwelt zu verstehen, mit ihr in Kontakt zu treten und sich anderen mitzuteilen. Es wird die Fähigkeit angebahnt über einen kurzen Zeitraum mit einfachen strukturierten Materialien zu arbeiten. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wird ebenso gestärkt wie eine basale individuelle Handlungsfähigkeit in allen Lebensbereichen. Es entsteht ein vertrauter und durchschaubarer Lernort, in dem jede Schülerin und jeder Schüler ihre bzw. seine Umwelterfahrungen erweitern und Grundregeln im sozialen Miteinander erlernen kann.

5.1.2.2. Unsere Unterstufe

Zur Unterstufe gehören Schülerinnen und Schüler der Klassen 3, 4 und 5 im Alter von 8 bis ca. 10 Jahren. In der Unterstufe werden die in der Vorstufe angelegten Lerninhalte

fortgeführt und vertieft. Im Vergleich zur Vorstufe wird das Augenmerk verstärkt auf die Kulturtechniken gelegt. Einmal wöchentlich finden klassenübergreifende Arbeitsgemeinschaften statt. Alle Vor- und Unterstufenklassen feiern Feste wie Karneval, Ostern, ein Herbstfest, St. Martin und Nikolaus/Weihnachten gemeinsam. Zu letzterem sind auch immer die Eltern eingeladen.

5.1.2.3. Unsere Mittelstufe

Zur Mittelstufe gehören Schülerinnen und Schüler der Klassen 6, 7 und 8. Ein wesentlicher Schwerpunkt dieser Lernstufe liegt in der Förderung und Bildung der eigenen Handlungskompetenzen, um möglichst selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt im Fachunterricht im Bereich des Erlernens der Kulturtechniken Deutsch und Mathematik. Die Art und der Umfang der Umsetzung werden den Schülerinnen und Schülern individuell angepasst.

Weitere typische Inhalte, die schwerpunktmäßig in der Mittelstufe gelernt werden, sind zum Beispiel

- *Arbeitsverhalten*: Selbstständigkeit und Arbeitsdauer
- *Lebenspraktische Kompetenzen*: Einkaufen und Verkehrserziehung
- *Soziale und persönliche Entwicklung*: Persönliche Abgrenzung zu anderen
- Stärkung der Klassengemeinschaft
- *Hauswirtschaft*: Hygieneregeln festigen, einfache Gerichte zubereiten
- *Lernvorhaben*: Sexualerziehung, Erkunden des Lebensraums
- *Musik und Kunst*
- *Bewegungserziehung*: Bewegungsgrundformen zunehmend bewusster ausführen und steuern.

5.1.2.4. Unsere Oberstufe

Zur Oberstufe gehören Schülerinnen und Schüler der Klassen 9, 10 und 11. Die aktive Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit sich und der Lebenswelt ist elementarer Bestandteil aller Förder- und Lernangebote. Kompetenzaufbau und das Erreichen von Lernchancen sind Ausgangspunkt unterrichtlichen Handelns. In fächerübergreifenden Vorhaben und Arbeitsgemeinschaften wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zum Ausbau individueller Fertigkeiten und Fähigkeiten geboten. Die Kulturtechniken Deutsch und Mathematik sind im besonderen Maße an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler orientiert und werden über den Fachunterricht hinaus interdisziplinär angeboten. Sie finden zusätzlich praktische Anwendung in den fachorientierten Lehrgängen der Arbeitslehre Hauswirtschaft und Arbeitstechnik. Neue Lernbereiche der Oberstufe sind berufsvorbereitende Inhalte wie die Berufsfelderkundung und Kompetenzeinschätzungen. Ab Klasse 10 nehmen die Schülerinnen und Schüler am Berufspraxistag teil.

5.1.2.5. Unsere Berufspraxisstufe

Zur Berufspraxisstufe gehören Schülerinnen und Schüler der Klassen 12 und 13 im Alter ab ca. 17 Jahren. Unterrichtliche Schwerpunkte zielen auf die Anwendung und Vertiefung erlernter Kompetenzen sowie auf die Vorbereitung auf das nachschulische Leben.

6. Das lernen wir in der Schule Hiddinghausen

6.1. Lerninhalte

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen in erster Linie die individuelle Förderung und der Erwerb alltagsbezogener Kompetenzen inklusive der Kulturtechniken Deutsch und Mathematik und die intensive Vorbereitung auf das Leben nach der Schule, vorrangig in den Bereichen Berufstätigkeit und Wohnen.

6.1.1 Kulturtechniken

Selbstverwirklichung in sozialer Integration setzt voraus, dass Situationen, Personen, Gegenstände, Zeichen, Bilder, Formen und Symbole erkannt und strukturiert werden können und dass ihre Bedeutung erkannt, dargestellt und angewendet werden kann.

Für unsere Förderschule bedeutet dies, dass der Begriff „Kulturtechniken“ auf einer deutlich anderen Ebene angesiedelt wird als etwa an einer Regelschule. Er beinhaltet bereits das Schaffen von Voraussetzungen und Fähigkeiten, die oft erst zu einem späteren Zeitpunkt in das eigentliche Lesen, Schreiben und Rechnen münden.

Der Erwerb der Kulturtechniken ist nicht das originäre Ziel unserer Schule. Die Fähigkeiten sind eingebettet in die konkrete Lebensbewältigung, in Vorhaben und Projekte. Wie bei allen anderen Lernbereichen auch ist die Vorgehensweise dabei absolut individuell und an jedem einzelnen Kind orientiert.

Grundsätzlich wird jede Schülerin und jeder Schüler in den Unterricht zum Erwerb der Kulturtechniken eingeschlossen, um die ganz persönlichen Möglichkeiten auszuloten. Im Laufe der Schuljahre kann es aber auch sinnvoll sein, den Unterrichtsschwerpunkt auf individuell lebensbedeutsamere Inhalte zu verlagern. Ohne Schulung von Wahrnehmung, Motorik und Kommunikation ist der Erwerb von Kulturtechniken für unsere Schülerinnen und Schüler faktisch unmöglich, da gerade hier ein enormer Förderbedarf besteht. Lesen, Schreiben und Rechnen lernen ist daher Lernen mit allen Sinnen.

6.1.1.1. Deutsch

Die Bildung und Förderung der Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch spielt an unserer Schule eine zentrale Rolle. Lesen und Schreiben sind ebenso wie die Fähigkeit sich anderen sprachlich mitteilen zu können in unserem Kulturkreis Schlüsselqualifikationen um sich im Alltag orientieren und am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. An unserer Schule knüpft der Deutschunterricht an die individuellen Lebenserfahrungen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler an und erfolgt häufig fächerübergreifend. Dabei werden die drei Bereiche „Sprechen und Zuhören“, „Lesen“ und „Schreiben“ einbezogen.

Bedingung für die Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz ist eine Lernumgebung, die Schülerinnen und Schüler anregt und anleitet **miteinander zu sprechen und einander zuzuhören**. Der Unterrichtsalltag an unserer Schule bietet zahlreiche Situationen, in denen die Schülerinnen und Schüler das Erzählen und Vortragen üben sowie miteinander ins Gespräch kommen können. Bei Bedarf können hierzu unterstützend auch Gebärden, Bildsymbole und technische Medien eingesetzt werden (siehe 6.7 Unterstützte Kommunikation).

Lesen zu können ist eine wichtige Fähigkeit im privaten und öffentlichen Bereich, bedeutet Teilhabe am kulturellen Leben und ermöglicht einen Zugang zu aktuellen Medien und damit zu Information, Wissen und Unterhaltung. In unserer Arbeit gehen wir von einem *erweiterten Lesebegriff* aus. Lesefähigkeit bedeutet nicht nur Sinnentnahme aus Buchstaben, Wörtern, Sätzen und Texten sondern baut sich über *verschiedene Stufen* auf:

- Situationslesen** ⇒ Erfassen, Verstehen und Deuten von Situationen und Handlungen
- Bilder und Bildzeichen lesen** ⇒ Fotos, Bildern, Zeichnungen und Bildzeichen aus unserer Umwelt die Bedeutung entnehmen
- Ganz- und Signalwortlesen** ⇒ einzelne Wörter ohne direkten Sachzusammenhang erkennen; Schriftzüge und Buchstabenkombinationen, die uns im Alltag begegnen, erkennen
- sinnentnehmendes Lesen von Schrift** ⇒ Buchstabenkenntnis, Synthese von Buchstaben zu Wörtern, Erlesen und Verstehen von Wörtern, Sätzen und Texten
- Umgang mit Texten**

Das **Schreiben** eröffnet Möglichkeiten der zwischenmenschlichen Kommunikation und der gesellschaftlichen Teilhabe. Daher ist die Vermittlung von Schreibkompetenzen an unserer Schule stark ausgerichtet auf die alltagsbedeutsame und individuelle Lebensumwelt der Schülerinnen und Schüler. In der Förderung orientieren wir uns an einem *erweiterterten Schreibbegriff*, der den Schreibprozess als Stufenmodell beschreibt und alle Vorstufen der Buchstabenschrift einbezieht.

- Kritzeltadium** ⇒ ungeordnetes, geordnetes und nachahmendes Kritzeln
- Schemazeichnen** ⇒ Entwicklung und Kombination grafischer Grundformen
- erste Buchstabenschrift** ⇒ Unterscheidung zwischen Malen und Schreiben; Buchstabenformen entwickeln sich
- Lautschrift** ⇒ Buchstabenfolge entspricht der Lautfolge der gesprochenen Sprache
- Gestaltung einfacher Texte**

Im Deutschunterricht wird jede Schülerin und jeder Schüler den individuellen Lernvoraussetzungen und Möglichkeiten entsprechend gefördert. Gelehrt wird vorwiegend die Druckschrift. Bei Schwierigkeiten in der Schreibmotorik werden technische und nicht technische Hilfen einbezogen.

6.1.1.2. Mathematik

Der Unterricht soll an die Lebenserfahrungen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen. Dabei folgt er didaktischen Grundprinzipien, die einen handelnden und sehr konkreten Unterricht voraussetzen. Er orientiert sich an den individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und findet sich oft in fächerübergreifenden Themen wieder.

Konkrete Inhalte sind beispielsweise:

- aus dem Bereich Arithmetik:
 - Pränumerik (Farben, Formen, Eins zu Eins Zuordnung)
 - Zahlen und Zählen
 - Grundrechenarten (Addition, Subtraktion, evtl. Multiplikation, Division)
- aus dem Bereich Geometrie:
 - Raum-Lage Beziehungen (oben, unten, rechts, links)
 - Formen erkennen, benennen, legen und zeichnen
 - Formen in der Umwelt erkennen
 - Spiegelungen erkennen und durchführen
 - Würfelnetze

- aus dem Bereich Daten und Zufall:
 - o Kennenlernen von Zufall als Phänomen
 - o Lesen, auswerten und erstellen von Tabellen und Diagrammen
- aus dem Bereich des Sachrechnens
 - o Messen von Längen und Gewichten
 - o Bestimmen von Flächen und Volumen
 - o Lesen der Uhr und des Kalenders
 - o Umgang mit Geld

6.1.2. Bewegungserziehung/Sport

Im Sinne einer allgemeinen Entwicklungsförderung hat das Fach die Aufgabe, die psychophysischen, motorischen und sozial-emotionalen Grundlagen für Bewegung und für das Lernen allgemein zu entwickeln und nachhaltig zu stärken.

Bewegung wird als ein zentrales Element sonderpädagogischer Unterstützung angesehen. Spezielle Angebote auf individuellem Niveau in, über und mit Bewegung tragen zur individuellen Entwicklung, zum schulischen Lernen und zur Welterschließung bei und sind somit deren Voraussetzung.

Bezugnehmend auf unsere pädagogische Leitidee der psycho-physischen Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler sowie deren Bedeutung für die soziale Integration in die Gesellschaft erkennt das Fach Sport und somit die umfassende Bewegungserziehung die besonderen Möglichkeiten, diese Aufgaben in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern umzusetzen.

Der Doppelauftrag des Faches Bewegungserziehung besteht in der Entwicklungsförderung und der Erschließung durch Bewegung, Spiel- und Sportkultur.

Die Schule Hiddinghausen bietet entsprechend der Bedeutung des Sports für jede Schülerin und jeden Schüler individuelle Angebote:

- regulärer Sportunterricht
- Schwimmunterricht
- Teilnahme an Turnieren
- Teilnahme an Sport- und Spielfesten
- AG- Angebote
- Sportförderunterricht
- Entspannung
- Reit-AG
- Radfahren
- Pausensport
- Wintersport
- Inlineskaten

6.1.3. Mobilitäts- und Verkehrserziehung

Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben und die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Da wir alle in einer mobilen Gesellschaft leben, ist Mobilität bedeutsam für die soziale Integration.

Mit Beginn der Einschulung werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Mobilität durch Unterrichtsgänge, bei denen das verkehrsgerechte Verhalten geübt wird, individuell gefördert.

Den Schülerinnen und Schülern der Schule Hiddinghausen stehen mehr als 70 Fahrräder und andere Fahrzeuge wie Tandems, Dreiräder, Gokarts und Rollfiets zur Verfügung, die v.a. in den Pausenzeiten und an den Nachmittagen intensiv auf dem Schulhof genutzt werden.

Die Fahrräder der Schule werden auch in der Freizeit, bei der Bewegungserziehung auf dem Schulhof und inzwischen bei Klassenfahrten und Ausflügen benutzt. Eltern können sich Spezialräder auch von der Schule ausleihen.

In der Fahrradwerkstatt können die Schülerinnen und Schüler die richtige Pflege und Instandhaltung der Räder erlernen und halten gemeinsam mit dem Lehrer den „Fuhrpark“ in Ordnung.

Radfahren und Radfahrausbildung an der Schule Hiddinghausen

Seit weit über 10 Jahren wird jedes Jahr eine Schülergruppe intensiv auf die Radfahrprüfung vorbereitet.

Seit der gleichen Zeit besteht eine gute und regelmäßige Zusammenarbeit mit den Verkehrssicherheitsberatern des Kommissariats für Vorbeugung des Ennepe-Ruhr-Kreises. An der Radfahrausbildung können Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die mit dem Zweirad fahren können. Die Schülerinnen und Schüler lernen das richtige Verhalten als Fahrradfahrer im Straßenverkehr und erhalten nach erfolgreichem Abschluss einer praktischen und theoretischen Prüfung eine Bescheinigung.

Anhand eines Kriterienkataloges werden die Grundfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler überprüft, ehe sie zur eigentlichen Radfahrausbildung mit festgelegten Lerninhalten zugelassen werden.

Das oberste Ziel der gesamten Mobilitäts- und Radfahrausbildung ist der Sicherheitsaspekt.

6.1.4. Arbeitslehre

6.1.4.1. Berufsvorbereitung

Zur individuellen Förderung berufsbezogener Kompetenzen findet für Schülerinnen und Schüler der Klassen 10, 11 und 12 einmal pro Woche ein Berufspraxistag statt. Die Lernenden sollen die Schlüsselkompetenzen Ausdauer und Arbeitshaltung, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie das Lesen und Arbeiten nach einem Arbeitsplan erwerben und ausbauen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Regel auf Arbeitsplätze der Werkstätten für Menschen mit Behinderung und anderer sozialer Träger in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit vorbereitet; in Einzelfällen können Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt angestrebt werden.

Schwerpunkte der Berufsvorbereitung sind:

- Arbeiten im Kursverfahren mit individuell unterschiedlicher Schwerpunktsetzung
- Potenzialanalyse / Kompetenzfeststellung
- Berufsfelderkundung (Praktika)
- Mobilitätstraining: Möglichst eigenständige Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- Dokumentation der Arbeiten während der gesamten Trainingsphase im Berufswahlpass

6.1.4.2. Arbeitstechnik / Werkunterricht

Für den Technik-/Werkunterricht stehen an unserer Schule zwei Werkräume und ein Maschinenraum zur Verfügung. In den Werkräumen werden Holz- und Metallarbeiten zur Erlangung praktischer Fähigkeiten angeboten.

Schwerpunkte sind:

- Arbeitstechniken/praktische Fähigkeiten
- Unterweisung in Arbeitssicherheit und Hygienevorschriften
- Teamfähigkeit und arbeitsteilige Fertigungsverfahren
- Motivation, Ausdauer, Flexibilität und Selbstständigkeit
- Ermöglichung einer selbstständigen Versorgung
- Transferfähigkeit und Anwendung von Kulturtechniken

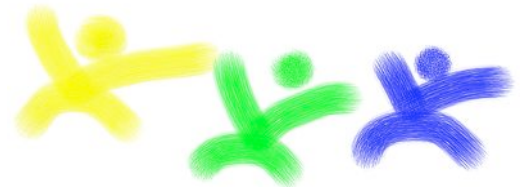
6.1.4.3. Haushaltsslehre

Ziel des Hauswirtschaftsunterrichts ist es, den Schülerinnen und Schülern Fertigkeiten zu vermitteln, die eine möglichst selbstständige Versorgung ermöglichen sollen.

Schwerpunkte sind:

- Planung und Durchführung von Einkaufsfahrten
- Hauswirtschaftsunterricht in der Trainingsküche
- Wäschepflege/Wäschedienst:
 - Einsammeln und Sortieren der Schmutzwäsche
 - Bedienen der Waschmaschine und des Trockners
 - Wäsche mangeln, bügeln und falten
 - Einräumen bzw. Verteilen der Wäsche

6.1.5. Musik und Kunst



6.1.5.1. Musik und musikalische Förderung

Die Fördermöglichkeiten im Bereich Musik beinhalten und erfassen alle Entwicklungsbereiche von Schülerinnen und Schülern. Somit sind sie unerlässlicher und gleichberechtigter Bestandteil des Unterrichts.

Musik und musikalische Förderung

Der Musikunterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern ihre musikalischen Bedürfnisse und Fähigkeiten zu entdecken. Die musikalischen Kompetenzen werden kontinuierlich entwickelt und gefördert. Dabei werden alle Entwicklungsbereiche der Schülerinnen und Schüler angesprochen:

- persönliche Entwicklung
- kognitive Fortschritte
- emotionale Entwicklung
- Motorik
- Kommunikation/Sprache
- Sozial-/Arbeitsverhalten

Unterrichtsinhalte:

- musikalische Grundlagen an Instrumenten und Techniken
- Lieder hören, singen, begleiten und darstellen
- Musiker und verschiedene Musikrichtungen kennenlernen
- theoretische und praktische Grundlagen der Harmonielehre
- theoretische und praktische Grundlagen der Rhythmik
- Musik als Freizeitmöglichkeit

Diese Inhalte werden sowohl im Klassenverband als auch in AGs angeboten:

- Band-AG
- Musik-AG
- Trommel-AG
- Chor

6.1.5.2. Kunst, Kunsttechnik, bildnerisches und textiles Gestalten

Dieser fachorientierte Lehrgang verknüpft alle grundsätzlichen theoretischen und praktischen Aspekte der oben aufgeführten Teilbereiche der künstlerischen Bildung. Die Beschäftigung mit diesem essentiellen Thema der Förderung unserer Schülerinnen und Schüler in allen Entwicklungsbereichen ermöglicht es ihnen nicht nur die Welt als einen besonderen, komplexen und phantasievollen Ort zu verstehen und zu erleben, sondern befähigt sie darüber hinaus zusätzlich, sich auszudrücken und Freiräume sinnvoll zu gestalten. Die künstlerischen Kompetenzen werden kontinuierlich entwickelt und gefördert und sprechen alle Entwicklungsbereiche der Schülerinnen und Schüler an:

- persönliche Entwicklung
- kognitive Fortschritte
- emotionale Entwicklung
- Motorik
- Kommunikation/Sprache
- Sozial-/Arbeitsverhalten

Unterrichtsinhalte:

- kunsttechnische Grundlagen in der Anwendung und dem Einsatz von künstlerischen Techniken
- Bilder sehen, erkennen, verstehen und beschreiben
- Künstler und verschiedene Kunstrichtungen kennenlernen
- theoretische und praktische Grundlagen der Komposition von Bildern, Skulpturen und Plastiken.
- theoretische und praktische Grundlagen der Material- und Werkstoffkunde
- theoretische und praktische Beschäftigung mit der Ausrichtung und Organisation von Kunstprojekten
- Kooperation mit Regelschulen
- Kunst als Freizeitmöglichkeit

Diese Inhalte werden sowohl im Klassenverband als auch in AGs angeboten:

- Kunst-Kooperation-AG mit der Wilhelm Kraft Gesamtschule/Mathilde-Anneke Hauptschule/Kämpenschule u.a.
- „Schwerst kreativ“-AG für Schülerinnen und Schüler mit schwerer Behinderung

- Ausarbeitung und Gestaltung von Kunstprojekten
- Ausrichten von Vernissagen
- Kunst-Begabtenförderung sowohl schulintern, als auch schul- und klassenübergreifend
- Akquise neuer Projekte, Entwicklung neuer Programme, Verschriftlichung und Veröffentlichung des Geschaffenen
- Kombination von Kunst und Kulturtechniken als Einbindung in das Gesamtschulkonzept

6.1.6. Religion und Ethik

Der Lernbereich Religion und Ethik umfasst an der Förderschule für Geistige Entwicklung das Erleben und Mitgestalten von Gemeinschaft und das Verstehen von Werten und Ausdrucksformen.

An unserer Schule wird der Religionsunterricht bzw. Ethik projektorientiert und teilweise klassenübergreifend erteilt. Dies ist ein Angebot an alle Schülerinnen und Schüler aller Glaubensrichtungen, wobei die Teilnahme an Gottesdiensten im Einverständnis mit den Erziehungsberechtigten erfolgt. Die Themen orientieren sich vielfach an den Höhepunkten des Kirchenjahres.

Zu verschiedenen Anlässen, z.B. Weihnachten, Ostern und Erntedank finden in der Regel Schulgottesdienste statt. Sie werden von verschiedenen Stufen unserer Schule vorbereitet und gestaltet, so dass ein buntes Programm entsteht.

Die Ergebnisse sind immer zur Freude aller Beteiligten und aller Besucher. Auch Gottesdienste zusammen mit den Kindergartenkindern der evangelischen Gemeinde haben stattgefunden.

6.1.7. Unterstützte Kommunikation

Unterstützte Kommunikation bezeichnet pädagogische und therapeutische Maßnahmen zur Erweiterung der kommunikativen Fähigkeiten von Menschen mit fehlender oder unzureichend ausgeprägter Lautsprache. Körpereigene Ausdrucksmöglichkeiten (z.B. Mimik, Gestik, Gebärden) und andere Kommunikationsformen (grafische Symbole, Fotos, Schriftsprache, elektronische Kommunikationshilfen) sollen helfen gesprochene Sprache zu unterstützen, zu ergänzen oder zu ersetzen. Wichtig ist es dabei alle individuellen Ausdrucksmöglichkeiten zu berücksichtigen.

Etwa 25 Prozent der Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehören dem o.g. Personenkreis an und verfügen über sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen. Aber auch für viele andere Schülerinnen und Schüler können Angebote aus dem Bereich der Unterstützten Kommunikation sinnvoll zur Sprachförderung (Wortschatz, Grammatik, Satzbildung) eingesetzt werden.

An unserer Schule arbeiten bereits seit längerer Zeit einige Klassenteams mit Methoden und Medien der Unterstützten Kommunikation. Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren dabei vor allem mit körpereigenen Mitteln, Gebärden, Fotos, Bildsymbolen, Bildertafeln und Kommunikationsordnern unterschiedlichen Umfangs. Dabei wird schwerpunktmäßig auf „Metacom“-Symbole zurückgegriffen. Unsere Klassen- und Fachräume sind mit großen Kommunikationsrahmen ausgestattet, auf denen sich ein Symbol-Grundwortschatz befindet, der in vielen Unterrichts- und Alltagssituationen einsetzbar ist. Stetig erweitert wird ein kleiner Gerätepool mit einfachen elektronischen Kommunikationshilfen und Medien zur Kommunikationsanbahnung, die für nicht- oder kaum sprechende Schülerinnen und Schüler über mehrere Wochen ausgeliehen werden

können, um deren kommunikative Fähigkeiten vor der Versorgung mit einer eigenen elektronischen Kommunikationshilfe zu erproben. Ab dem Schuljahr 2015/16 ist die Anschaffung von I-Pads geplant.

Für die Arbeit mit Gebärden wurde ein Gebärdenordner erstellt, dessen Wortschatz auf der Grundlage der Gebärden der Deutschen Gebärdensprache unter Berücksichtigung der aktuellen Diskussion um das Kern- und Randvokabular kontinuierlich erweitert wird. In einzelnen Klassen werden Gebärden themenbezogen (z. B. Stundenplan) oder in Verbindung mit Liedern eingesetzt. Ebenfalls sollen Möglichkeiten für eine stärkere Verbreitung von Gebärden an unserer Schule erarbeitet werden. Dazu wurden Lexika und Softwareprogramme angeschafft.

Eine immer größer werdende Gruppe von Schülerinnen und Schülern wird mit einer eigenen komplexen elektronischen Kommunikationshilfe versorgt. Die Förderung erfolgt primär in den Klassen. Zudem gibt es eine klassenübergreifende Fördergruppe („Quasselgruppe“) für jüngere Schülerinnen und Schüler.

Eine Beauftragte für Unterstützte Kommunikation führt Beratungen durch, erarbeitet mit den Teams gemeinsam Kommunikationsideen und –medien, unterstützt die Bezugspersonen bei der Förderung der Schülerinnen und Schüler, der Erstellung von Gutachten, ggf. der Wartung elektronischer Geräte und stellt Kontakte zu Anbietern elektronischer Kommunikationshilfen her.

7. So arbeiten wir an unserer Schule zusammen

7.1. Führung und Management

Die Schulleitung arbeitet mit den unterschiedlichen Gremien der Schule, der Kreisverwaltung und den Ministerien zusammen. Es findet ein regelmäßiger Austausch über die Ziele und den Stand der Schulentwicklung statt.

7.2. Klassenteams

In jeder Klasse arbeitet ein Team bestehend aus Lehrkräften für Sonderpädagogik und Fachlehrerinnen und Fachlehrern mit sonderpädagogischer Ausbildung, Inklusionsassistentinnen und Inklusionsassistenten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr. Die Anzahl der in der Klasse tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richtet sich nach der Klassenstufe und dem individuellen Förderbedarf und Unterstützungsbedarf der jeweiligen Schülerin bzw. des Schülers.

7.3. Stufenkonferenzen / Fachkonferenzen

Die Klassenteams treffen sich in regelmäßigen Abständen in Konferenzen der einzelnen Stufen und besprechen aktuelle schulische und pädagogische Belange.

Schwerpunkt der einzelnen Fachkonferenzen ist die kontinuierliche Entwicklung der Curricula.

7.4. Außerschulische Kooperation

Unsere Schule kooperiert schon seit vielen Jahren mit verschiedenen außerschulischen Institutionen. Hierzu zählen im vorschulischen Bereich vor allem Kindergärten und Frühförderstellen und im nachschulischen Bereich die Agentur für Arbeit sowie die

Werkstätten. Im Rahmen der Inklusion arbeiten wir vermehrt auch mit verschiedenen allgemeinbildenen Schulen im ganzen Ennepe-Ruhr Kreis zusammen.

7.5. Beratung

In unserer schulischen Arbeit ist Beratung ein wichtiger Aspekt. Sie erfolgt in Einzelgesprächen, Teamgesprächen, spontanen Gesprächssituationen, an Elternsprechtagen und Elternabenden, durch Mitteilungshefte, bei Hospitationen sowie im Rahmen von Telefonaten.

Weitere regelmäßige Beratungs- und Informationsmöglichkeiten bieten der Tag der offenen Tür oder unsere Schulfeste.

Spezielle Beratungsangebote durch geschulte Fachleute gibt es in folgenden Bereichen:

- Berufsorientierung
- Unterstützte Kommunikation
- Autismus
- Sport
- Schulsozialarbeit
- Lehrerausbildung

7.6. Schulsozialarbeit

Zu unterschiedlichen Themen können sich alle Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler an unsere Schulsozialarbeiterin wenden. Dazu gehören unter anderem Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen, Begleitung bei familiären und persönlichen Problemen oder die Beantragung von spezifisch erforderlichen Hilfs- und Unterstützungsangeboten.

Schulsozialarbeit versteht sich als Bindeglied zwischen Schule, Schülerinnen und Schülern, Eltern und außerschulischen Institutionen, wie

- Jugendamt
- Sozialamt
- Anbietern von Inklusionsassistenz
- Werkstätten für Menschen mit Behinderung
- Agentur für Arbeit
- Beratungsstellen
- pädagogischen Einrichtungen
- Selbsthilfegruppen
- Übergang: Schule/Arbeit

7.7. Schülervvertretung

An der Schule Hiddinghausen gibt es seit vielen Jahren eine Schülervvertretung. Grundlage der SV-Arbeit sind der SV-Erlass und das Schulmitwirkungsgesetz, wobei die besonderen Bedingungen unserer Schulform im Einzelnen berücksichtigt werden müssen.

Gemäß §74 des Schulgesetzes NRW nimmt die Schülervvertretung die Interessen der Schülerinnen und Schüler wahr.

In den Klassen der Mittel-, Ober und Berufspraxisstufe werden jeweils zwei Klassensprecherinnen und/oder Klassensprecher gewählt.

Das Amt der Klassensprecherin oder des Klassensprechers beinhaltet beispielsweise:

- Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler gegenüber den Lehrerinnen und Lehrern vortragen
- Vermittlung bei Streitigkeiten unter den Schülerinnen und Schülern
- Außenvertretung der Klasse, z.B. Botengänge
- Repräsentation, z.B. Geschenke überreichen

Mitglieder des Schülerrates sind die gewählten Klassensprecherinnen und Klassensprecher ab der Mittelstufe. Aus diesem Gremium werden zwei Schülersprecherinnen und/oder Schülersprecher gewählt. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich in regelmäßigen Abständen zur Sitzung der Schülerversammlung. Dem Erlernen und Einüben demokratischer Grundregeln wie Meinungsäußerung und Mitbestimmung durch Abstimmungen kommt in jeder Sitzung eine besondere Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang wurden von der Schülerversammlung allgemeingültige Schulregeln erstellt.

Die Schülerversammlung organisiert gemeinsam mit den teilnehmenden Klassen regelmäßig verschiedene Veranstaltungen oder nimmt gemeinschaftlich an Projekten teil.

8. Schulleben

8.1. Feste und Feiern

Feste und Feiern haben eine besondere Bedeutung in unserem Schulleben. Dazu gehören

- jahreszeitliche Feste
- Konfirmation
- Schulfeste
- Sportfeste und Spielfeste

8.2. Projekte und Arbeitsgemeinschaften

In allen Stufen werden verschiedene Projekte mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten durchgeführt

- tiergestützte Projekte
- kooperative Projekte mit pädagogischen Einrichtungen
- umfangreiches AG-Angebot

8.3. Klassenfahrten

Schulfahrten sind ein Teil der Bildungs- und Erziehungsarbeit und spielen eine wichtige Rolle im Schulleben. Sie fördern das soziale Miteinander sowie Kompetenzen im Bereich der Selbstständigkeit und der Selbstverwirklichung.

Aus diesen Gründen fahren unsere Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit mindestens viermal (pro Stufe einmal) auf Klassenfahrt. Bei der Abschlussfahrt rücken dabei auch bildungspolitische Themen in den Fokus. So gab es z.B. eine Berlinfahrt mit einem Besuch des Bundestages und einem Treffen mit der Bundestagsabgeordneten.

Neben den Klassenfahrten findet an unserer Schule regelmäßig eine klassen- und schulübergreifende Skifreizeit statt.

9. Trainingswohnung

Das Jahr in der Trainingswohnung dient der Vorbereitung auf die berufliche und private Lebensgestaltung ggf. auch außerhalb des Elternhauses durch Ausdehnung und Verbesserung des lebenspraktischen Trainings und der Selbstversorgung.

Zum zusätzlichen Aufgabenbereich der Schülerinnen und Schüler gehören das tägliche Zubereiten von Mahlzeiten, Vorratshaltung und Einkauf. Die Schülerinnen und Schüler sind auch für die Reinigung der Wohnung verantwortlich.

Es werden verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung angeboten und durchgeführt. Zur Vorbereitung auf die Zeit nach der Schule besuchen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam Werkstätten und Wohnheime. Durch die gewonnenen Einblicke können sie gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten ihre Zukunft planen.

Die Trainingswohnung der Schule Hiddinghausen wurde im Rahmen eines Erweiterungsbaues 1994/95 eingerichtet. Die Wohnung verfügt über einen kleinen Dielen-Garderobenraum, zwei Schlafräume, ein Bad/WC und eine Dusche/WC, sowie einen großen Raum, in dem die Küche, ein Essraum und eine Sitzecke eingerichtet sind.

Zu der Wohnung gehört eine Außenterrasse.

Die Trainingswohnung wird ein Schuljahr lang von der Entlassklasse der Berufspraxisstufe während der regulären Unterrichtszeit genutzt. Die meisten Schülerinnen und Schüler befinden sich in ihrem letzten Schulbesuchsjahr und verlassen danach die Schule.

Wenn die Trainingswohnung kurzzeitig nicht belegt ist (Klassenfahrt, Betriebspraktikum), dient sie anderen Klassen (gerade auch jüngeren Schülerinnen und Schülern) als Übernachtungsmöglichkeit für eine oder mehrere Nächte.

10. Reiten/Heilpädagogisches Voltigieren

Nicht weit von unserer Schule, ca. 15 km entfernt, liegt der Reiterhof des Reitervereins „Brunnenhof“. Hier findet in Kooperation mit unserer Nachbarschule Kämpfen/Witten „Reiten im Rahmen des Schulsports“ in einer AG-Form statt.

Heilpädagogisches Voltigieren ist eine Gruppenmaßnahme, deren allgemeine Ziele eine Verbesserung der Körperwahrnehmung, des Gleichgewichts, der Motorik sowie Trainieren sozialer Verhaltensweisen und Abbau von Ängsten sind.

Für unsere Schülerinnen und Schüler bedeutet dieser Unterricht etwas Besonderes:

- kein Schulraum, sondern Stall, Reithalle oder Wiesengelände
- kein Übungsgerät, sondern ein Pferd, das trägt, schaukelt, wärmt, atmet und Rhythmus vermittelt

Über das Medium Pferd mit seinem hohen Aufforderungscharakter wird im heilpädagogischen Voltigieren versucht, Fähig- und Fertigkeiten im sozialen, motorischen und emotionalen Bereich zu entwickeln und zu fördern, z.B.

- erhalten bewegungsarme Schülerinnen und Schüler durch die Bewegungen des Pferdes ständig neue Bewegungsimpulse, sammeln vielfältige Bewegungsmuster, erhalten Förderung motorischer Funktionen von Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- erfahren mutige Schülerinnen und Schüler ihre Grenzen,
- müssen überaktive Schülerinnen und Schüler ihre Überschussbewegungen steuern, sich dem Pferd anpassen, um nicht vom Pferd zu fallen, ihre Bewegungen kontrollieren, um das Pferd nicht zu erschrecken,

- beobachten ängstliche Schülerinnen und Schüler und überwinden nach und nach ihre Angst.

Heilpädagogisches Voltigieren stellt pädagogische Maßnahmen dar und ist ein ideales Lernfeld für soziales Lernen: Regeln einhalten, miteinander sprechen, sich an Absprachen halten, Wünsche äußern, Hilfe erfragen, beobachten.

Bewegung ist Lernen. Lernen an, auf und mit dem Pferd.

11. Elternarbeit

Als Ziel streben wir die gleichberechtigte partnerschaftliche Zusammenarbeit der Eltern sowie der Erzieherinnen und Erzieher mit den Lehrerinnen und Lehrern zur bestmöglichen Förderung der uns anvertrauten Kinder an. Dies kann erreicht werden durch:

- gegenseitige Offenheit und Wertschätzung
- gegenseitige Transparenz der Erziehungsarbeit
- ergänzende Kooperation

Elternarbeit an unserer Schule ist geprägt von der Ganztagsbeschulung und durch die besonderen Bedürfnisse, Möglichkeiten und Beeinträchtigungen der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Die räumliche Distanz zum Zuhause macht ein eng abgestimmtes Handeln zwischen diesem und der Schule notwendig. Häufige Gespräche – oft telefonisch – bilden die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrerteams.

In jedem Schulhalbjahr führen wir einen Elternsprechtag durch, an dem auch Förderpläne und Zeugnisse besprochen werden. Außerdem wird regelmäßig zu Klassen- und Schulpflegschaftssitzungen eingeladen. Es besteht für die Eltern und Erzieherinnen und Erzieher jederzeit die Möglichkeit mit den Lehrerinnen und Lehrern einen Termin zu einem persönlichen Gespräch oder zur Hospitation im Unterricht zu vereinbaren. Hausbesuche können in gegenseitigem Einverständnis vereinbart werden.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Die Schule Hiddinghausen legt sehr viel Wert auf Öffentlichkeitsarbeit, sowohl aus informellen als auch aus finanziellen Gründen. Zahlreiche Ehrungen, Auszeichnungen sowie mehrere Sach- und Geldpreise belegen die bisher erfolgreiche Arbeit.

12.1. Informeller Aspekt

Bei der Darstellung und Öffnung unserer Schule nach Außen geht es darum, Vorurteile gegenüber unserer Schülerschaft abzubauen, indem wir unsere Unterrichtsinhalte und -ziele transparent machen. Nur so können wir allen Schülerinnen und Schülern das Unterrichtsziel „Selbstverwirklichung in sozialer Integration“ näher bringen.

12.1.1. Pressearbeit

In der Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse (sowie dem Fernsehsender WDR) veröffentlichen wir verschiedene Unterrichtsvorhaben und Projekte.

12.1.2. Schülerzeitung

Einmal im Jahr wird die Schülerzeitung „Durchblick“ in einer Auflage von 200 Exemplaren erstellt, die sowohl an die Eltern als auch bei Basaren, Schulfesten oder anderen Schulveranstaltungen verkauft wird.

12.1.3. Internet

Seit Beginn des Schuljahres 1998/99 sind wir ins dritte Bewerbungsfenster „Schulen ans Netz“ (SAN) aufgenommen worden und haben seitdem einen Internetanschluss. Seit Anfang des Jahres 2000 hat unsere Schule auch eine eigene Homepage www.schule-hiddinghausen.de. Hier wird vieles aus unserer Schule vorgestellt und aktuelle Ereignisse unmittelbar präsentiert.

12.1.4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Während der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit anderen Schulen, der Lebenshilfe, Vereinen usw. konnten wir feststellen, dass sich das Bild von dem Menschen mit einer geistigen Behinderung bei den Beteiligten veränderte und das Interesse an gemeinsamen Projekten wuchs.

Bei diesen gemeinsamen Projekten erhielt die Schule verschiedene Preise und Auszeichnungen wie z.B. im Rahmen der Netd@ys, der GÖS (Gestaltung und Öffnung von Schule), bei der Aktion „Bewegungsfreudige Schule“ und Aktion Mensch 5000x Zukunft.

13. Der Förderverein

Unser Förderverein wird paritätisch von Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern der Schule ehrenamtlich geleitet und springt da ein, wo keine anderen öffentlichen Mittel mehr zur Verfügung gestellt werden können.

Im Wesentlichen hat der Förderverein der Schule Hiddinghausen, der als eingetragener Verein auch Spenden annehmen und Spendenbescheinigungen ausstellen darf, folgende Einnahmequellen:

- Mitgliedsbeiträge
- Spenden (z.B. Privatleute, AVU, örtliche mittelständische Betriebe, Sparkasse Sprockhövel)
- Einnahmen durch die Waffelbude auf dem „Hattinger Weihnachtsmarkt“
- Sommer- oder Winterfeste der Schule
- Basare

14. Ausblick

Unsere Schule ist bestrebt, im Rahmen von Teamarbeit den sich wandelnden Bedingungen der gesellschaftlichen Realität von Schule zu begegnen und diese für unsere Schülerinnen und Schüler umsetzbar zu gestalten.

Bei der Umsetzung ist es uns wichtig, sowohl den individuellen Bedürfnissen als auch den integrativen Fördermöglichkeiten gerecht zu werden.

Trotz des weitläufigen Einzugsgebietes ist es ein inhaltlicher Schwerpunkt, den unterschiedlichen wohnortnahen Bedingungen in unserem Schulalltag Rechnung zu tragen.

In den unterschiedlichen schulischen Gremien werden die Inhalte kontinuierlich überprüft und bei Bedarf verändert.

